

Betreff: Fwd: GEJ.09_133: Der Herr entlässt die Indo-Juden, die Temppler und die Samaritaner
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 13.04.2013 17:55
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_133: Der Herr entlässt die Indo-Juden, die Temppler und die Samaritaner
Datum:Sat, 13 Apr 2013 08:40:33 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat den 4 Indo-Junden (Juden aus dem fernen Asien) und der Gruppe der Samaritaner sehr bedeutende Missionshinweise gegeben; siehe dazu das vorherige Kapitel 132.

Nun verabschiedet (entlässt) Jesus die 4 Indo-Juden (Ehemann, Ehefrau, Tochter und Schwager), die auf die lange Rückreise in ihr fernes Heimatland in Asien gehen.

[GEJ.09_133,01] Als Ich diese Rede an die Samariter beendet hatte, da ward auch das Abendmahl, schon bereitet, in den Schüsseln auf die Tische gesetzt. Da setzten sich die sieben Temppler an einen Tisch, der für sie bereitet war, und die Samariter an den in dem einen Winkel des Saales für sie gedeckten, und wir alle nahmen darauf das zumeist in bestens bereiteten Fischen bestehende Mahl zu uns und tranken den Wein.

Immer wieder ist es Brot (= Entsprechung für die Liebe Gottes) und Wein (Entsprechung für den Geist Gottes), was Jesus Seinen Nachfolgern anbietet; damit sollen sie ihre Leiber und vor allem ihre Seelen stärken.

[GEJ.09_133,02] Als nach einer Stunde das Mahl verzehrt war und der Wein die Zungen wieder regsamer machte, da kamen auch ein paar Samariter zu Mir und statteten Mir erst mit lauter und gewählter Rede im Namen aller den Dank für die ihnen erteilte Lehre ab. Und der eine fragte Mich darauf, ob sie als Meine Jünger im Notfall in Meinem Namen auch würden etwelche Zeichen (Wunder) wirken können.

[GEJ.09_133,03] Und Ich sagte zu ihnen: „Das wird erstens von der Stärke eures Glaubens abhängen, und als ein zweites habe Ich euch ja ohnehin schon mehr als handgreiflich klar die vollwahrste Versicherung gegeben, daß euch alles gegeben wird, um was ihr den Vater in Meinem Namen bitten werdet. Was soll Ich euch nun noch für eine andere Versicherung geben?“

[GEJ.09_133,04] Als die beiden das vernahmen, verneigten sie sich vor Mir und gingen wieder zu ihren Gefährten.

[GEJ.09_133,05] Bald auf diese Verhandlung, nach der nichts von irgendeiner Bedeutung vorgefallen ist, begaben wir uns zur Ruhe und schliefen bis zum Morgen, diesmal auf guten Ruhebettten.

[GEJ.09_133,06] Von da an blieb Ich noch sieben Tage in Kis samt Meinen Jüngern. Auch die sieben Pharisäer samt ihren Dienern blieben, und neben ihnen auch die Samariter, und sie wurden von Meinen Jüngern in Meiner Lehre vollkommen unterrichtet; nur die vier Indojuden zogen am frühen Morgen auf einem andern Wege, der um vieles näher war, wieder in ihr Land.

[GEJ.09_133,07] Auf daß sie aber den Weg nicht verfehlen konnten, so erweckte Ich des Mägdleins (die Tochter im Alter von 12 Jahren) weit vorgediehene innere Sehe und sagte, daß sie den dreien zum Führer dienen solle, womit sie auch völlig einverstanden waren, und sie reisten nach eingenommenem Morgenmahle noch vor dem Aufgange der Sonne ab, nachdem sie Mir zuvor für die Lehre und für die erteilte Gnade allerwärmst gedankt hatten und von Kisjona und auch von den sieben Tempplern, die sehr goldreich waren, reichlich beschenkt worden waren.

[GEJ.09_133,08] Was aber Ich dann die sieben Tage hindurch in Kis machte, will Ich nur ganz kurz berühren, auf daß in der Erzählung über Mein Tun auf Erden keine Lücke werde.

[GEJ.09_133,09] Sechs Tage brachte Ich mit Kisjona und Philopold abwechselnd bald in Kane in Samaria (ein Grenzort) und bald in Kis zu, bei welcher Gelegenheit Ich auch die Menschen, die zu uns kamen, belehrte und mehrere Kranke heilte und Mich mit den beiden Begleitern auch über gar manche natürlichen Dinge, sie belehrend, besprach.

Es wird nicht berichtet, weshalb sich Jesus so intensiv mit der Belehrung des Philopold und des Kisjona befasst hat.

[GEJ.09_133,10] Am siebenten Tage aber stärkte Ich zuerst die sieben Pharisäer samt ihren Dienern, deren ein jeder Pharisäer sieben hatte, und entsandte sie nach Oberägypten über Tyrus, wo sie sich in Meinem Namen bei Cyrenius zu melden hatten, der ihnen einen Geleitbrief gab und ihnen eine Reisegelegenheit zu Wasser nach Ägypten verschaffte.

Jesus sagt, dass es 7 Pharisäer mit je 7 Dienern = 49 Personen sind, die ER über Oberägypten hinein in den afrikanischen Kontinent entsendet. Ein Schiff des hohen Römers Cyrenius - Konsul des Kaisers in Rom für die Gebiete in gesamt Vorderasien (Syrien, Palästina, etc.) und langjähriger treuer Freund von Jesus - wird sie nach Oberägypten bringen.

Warum die Zahl 49 = 7 x 7 ?

Die Zahl 9 entspricht dem hebräischen Schriftzeichen <teth> und ist die Hieroglyphe für "Doppeltes" (= gefüllte Gebärmutter) und steht am Übergang von der Einer-Reihe der Zahlen zu der Zehner-Reihe der Zahlen: Das ist der Übergang vom "Anzeichen einer neuen Geburt" hin zur "Welt unseres Tuns" und damit das Heraus aus der geistigen Welt und das Hinein in die natürliche Welt auf Erden. Ein sich entwickelnder Embryo wird reif und tritt als Geburt aus.

Die Zahl 40 entspricht dem hebräischen Schriftzeichen <mem> und ist die Hieroglyphe für "Wasser". Wasser ist der Grundstoff, in dem alles enthalten ist, was ein sich heranbildendes Leben benötigt. Die Erfahrung zeigt: alles Leben auf Erden beginnt im Wasser (in der Flüssigkeit).

Und weil im Hebräischen stets von rechts nach links gelesen und geschrieben wird, ergibt sich aus den Zahlen 9 und 40 das Folgende: Die von Jesus nach Afrika entsandten 7 Juden mit ihren je 7 Dienern = 49 Personen stehen wie eine gefüllte Gebärmutter (die Zahl 9) am Übergang aus der geistigen Welt hinein in die natürliche Welt. Die Eigenschaften in der natürlichen Welt ("Welt unseres Tuns") sind die Eigenschaften des Wassers (Zahl 40). Diese 49 Personen sollen in einem Erdteil (hier ist es Afrika), in dem die Lehre von dem Einen Gott = Jesus noch ganz unbekannt ist, einen großen Auftrag erfüllen, der ihnen von Jesus gegeben wurde.

[GEJ.09_133,11] Nachdem die Pharisäer also leicht abgefertigt waren, wandte Ich Mich zu den Samaritern, deren Zahl dreißig betrug, stärkte sie und entsandte sie in ihr Land, auf daß sie allen noch Blinden und Tauben die Augen und die Ohren öffnen sollten. Und sie zogen darauf ab.

Die von Jesus in ihr Land (Samaria) entsandten Samaritaner sind 30 Personen: Weshalb 30 in der Anzahl?

Die Zahl 30 entspricht dem hebräischen Schriftzeichen <lamed> und ist die Hieroglyphe "Ochsenstachel".

Mit dem Ochsenstachel werden die großen Zugtiere angetrieben, damit sie mit der Last, die sie befördern sollen, immer weiter voran kommen. Deshalb darf man hier sagen: die 30 Samaritaner sollen in ihrem Land Samaria wie Ochsenstachel (Zahl 30) wirken: sie kennen die Lehre Jesu sehr gut und sollen sie wie angetriebene Lasttiere in ihrem Land unter den Menschen verbreiten (vertreten).

[GEJ.09_133,12] Als Ich Mich gen Mittag hin zur Weiterreise anzuschicken begann, da baten Mich Kisjona, unser Philopold und auch die Maria, daß Ich noch bis zum nächsten Morgen verweilen möchte.

[GEJ.09_133,13] Und Ich sagte: „Der Liebe soll man niemals widerstreben; und so werde Ich zwar nicht bis morgen bei euch verweilen – da Ich vor allem den Willen Dessen (das ist der Geist Gottes im irdischen Leib von Jesus), der Mich in diese Welt gesandt hat, erfüllen muß –, aber über den Mittag hin will Ich denn doch noch bei euch verharren, und so denn kannst du, Freund Kisjona, uns noch ein Mittagsmahl bereiten lassen!“

[GEJ.09_133,14] Das tat Kisjona wohl mit dem größten Vergnügen von der Welt.

[GEJ.09_133,15] Wir aber setzten uns an den Tisch, nahmen Brot und Wein und stärkten uns.

Wieder stärken sich alle Anwesenden bei Jesus mit Brot und Wein: mit Liebe aus Gott und mit Geist aus Gott.

Da Jesus auf Bitten der Maria, des Kiszona und des Philopold noch kurze Zeit bei Kiszona in Kis bleibt, bevor Er nach Jesaira weiterreisen wird, berichtet nun Jesus über Seine Versuchung in der Wüste, der ER ausgesetzt war, bevor ER mit Seinem öffentlichen Auftreten (vor dem Volk als Wanderprediger) begonnen hat. Siehe hierzu das folgende Kapitel 134 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3272 / Virendatenbank: 3162/6241 - Ausgabedatum: 12.04.2013